

Veranstaltungen

Fiire mit de Chline. Morgen Samstag findet um 10 Uhr Fiire mit de Chline in der Palottikapelle in Gossau statt. Das Thema lautet «Zachäus». Anschliessend sind alle herzlich zu Kaffee und Sirup in der Aula eingeladen.

Schnuppertraining. Der Badminton Club Gossau lädt an den Montagen, 19. Januar und 26. Januar, zum kostenlosen Kiddy-Schnuppertraining ein. Mitmachen dürfen Kinder zwischen fünf und neun Jahren. Das Training findet von 17.30 bis 18.20 Uhr in der Buechenwaldhalle in Gossau statt.

Aufräumen oder behalten? Das Frauennetz Gossau lädt am Mittwoch, 21. Januar, zum Anlass «Ballast abwerfen und Raum für Neues schaffen» ein. Die Aufräumcoachin Mylène Alt und Jovita Tönz vom rocki-Treff geben Einblick in ihre spannenden Welten, die gegensätzlicher nicht sein können. Der Anlass findet um 19.30 Uhr im Migros-Restaurant an der St. Gallerstrasse 115 in Gossau statt. Heute ist noch die letzte Möglichkeit, sich unter info@frauennetzgossau.ch oder 071 385 58 50 anzumelden.

Autorenlesung. Am Montag, 16. Januar, findet in der Stadtbibliothek Gossau die Autorenlesung «Rosenkind» mit Erica Brühlmann-Jeckin statt. Das Buch handelt von einem Familienschicksal im 20. Jahrhundert in der Schweiz das anno 1924 in der Stadt Gossau beginnt. Die Lesung dauert von 19.30 bis 21.30 Uhr.

Christliche Updates. Die Evangelische Kirchgemeinde Gossau-Andwil organisiert zusammen mit der Seelorgeeinheit Gossau sieben christliche Updates. Im lockeren Rahmen wird durch kurze Impulsreferate in die Kernfragen des Glaubens eingeleitet. Der erste Kurs beginnt am Montag, 2. Februar, um 20 Uhr im Andreaszentrum. Auskunft und Anmeldung per Homepage oder Flyer.

Turnunterhaltung. Der TV Cervus Andwil-Arnegg lädt am Samstag, 1. Januar, und Samstag, 7. Februar, zur Turnunterhaltung in der Mehrzweckhalle Andwil ein. Die Kinderdarstellung beginnt um 14 Uhr, die Abendvorstellung um 20 Uhr. Türöffnung ist jeweils eine Stunde vor Beginn.

Valentinstag. Evelyn Langensand Keller bietet im Rahmen ihrer Ausbildung zur Katechetin zusammen mit den Pfarreien in Gossau einen Workshop für Paare an, unabhängig von Alter, Konfession und Geschlecht. Der Anlass findet am Samstag, 14. Februar, um 13.30 Uhr im Pauluszentrum statt. Den Abschluss bildet eine Segensfeier in der Pauluskirche. Anmeldungen nimmt Evelyn Langensand Keller, unter kuries@gmail.com oder 079 756 56 45 entgegen.

Gedächtnistraining. Pro Senectute Gossau bietet in diesen Monaten verschiedene Kurse an. Unter den Angeboten sind Gedächtnistrainings, Entspannungs- und Konzentrationsübungen, Sturzprophylaxe. Auch wird ein Kurs angeboten, der die Lebenserinnerungen wieder wecken soll. Auskunft und Anmeldung unter 071 388 20 59.

Pflegeplätze bewilligt

Gossau. Die Regierung des Kantons St. Gallen nimmt die Casa Solaris mit 32 Plätzen in die Pflegeheimliste auf. Sie folgt mit diesem Entscheid dem geltenden Recht. Sehr zum Unmut des Gossauer Stadtrates, der die Schaffung eines Überangebotes befürchtet.

«Roma locuta, causa finita – Rom hat gesprochen, die Sache ist beendet.» Dieser lateinische Satz des spätantiken Kirchenlehrers Augustinus wird heute verwendet, um fruchtlosen Diskussionen ein Ende zu setzen, wenn ein Entscheid endgültig gefällt und unumstösslich ist. In der Sache «Pflegeplätze in Gossau» hat jetzt nicht «Rom», sondern die St. Galler Regierung gesprochen: Der Kanton St. Gallen nimmt 32 Plätze der Casa Solaris in die Pflegeheimliste auf. Das bedeutet, dass die Wiler Livin AG bei der Eröffnung des Hauses A ihrer Altersliegenschaft an der Herisauerstrasse in Gossau im März 2015 über 32 «bewilligte Pflegeplätze» verfügt. Diese sind begehrt, weil sie den Anspruch der Pflegebedürftigen auf Kostenbeteiligung durch die Krankenkassen und die öffentliche Hand begründen.

Glück und Unglück

«Wir sind über den Entscheid des Regierungsrates sehr glücklich», erklärt Clovis Defago als Vertreter der Livin AG. «Wir haben lange und vergeblich mit der Stadt Gossau verhandelt. Doch diese wollte unser Gesuch um Pflegeplätze beim Kanton nicht stützen. Wenn der Regierungsrat jetzt die Casa Solaris entgegen der Empfehlung der Stadt Gossau in die Pflegeplatzliste aufnimmt, fühlen wir uns in unseren Ansichten gestärkt.» Unglücklich ist man hingegen bei der Stadt Gossau. Nach Ansicht des zuständigen Stadtrates Bruno Damann schafft der Kanton mit diesem Entscheid in Gossau ein Überangebot, das die Arbeit der Sana Fürstenland AG erschweren wird. Sana Fürstenland plant im Auftrag der Stadt Gossau und der vier Partnergemeinden einen Heimneubau als Ersatz für das sanierungsbedürftige Regionale Pflegeheim (Betagtenzentrum Schwalbe) und das Altersheim Espel.

Entspricht der Gesetzgebung

Aktuell sind in den vier Gossauer Heimen (Schwalbe, Espel, Abendruh und Vita Tertia) insgesamt 238 Pflegeplätze bewilligt. Mit der neuen Bewilligung wird das Angebot auf 270 erhöht. «Dies entspricht den geltenden gesetzlichen Vorgaben. Die kantonale Planung des



BILD: BOS

Matthias Mayrhofer: «Die Regierung hat auf der Basis der geltenden Gesetze und Richtlinien entschieden.»

Platzangebotes in Einrichtungen zur stationären Betreuung und Pflege von Betagten aus dem Jahre 2011 geht aktuell von einem Pflegeplatzbedarf für 29 Prozent aller über 80-Jährigen einer Gemeinde aus und von einer schrittweisen Senkung des Planungsrichtwerts bis ins Jahr 2030 auf 25 Prozent», erklärt Matthias Mayrhofer, Leiter Abtei-

lung Alter im kantonalen Amt für Soziales. «Mit dem neuen Angebot werden die kantonalen Planungsrichtwerte nicht überschritten.» Zudem, so Mayrhofer, seien stationäre Pflegeplätze am Standort der Casa Solaris in den Planungsgrundlagen, welche bei der Gründung der Sana Fürstenland AG vorlagen, berücksichtigt gewesen. Eine Überarbei-

tung der Planungsgrundlagen ist für das Jahr 2016 vorgesehen.

«Präjudiz» für Vita Tertia

Für Markus Christen, Direktor der Wohnanlage Vita Tertia, stellt der Entscheid des Regierungsrates ein «Präjudiz» dar. «Unser schon lange pendentes Gesuch um Erhöhung der für die Wohnanlage Vita Tertia bewilligten Pflegeplätze von 60 auf 80 läuft noch. Im Vita Tertia können bis zu 160 Menschen wohnen, da ist es logisch, dass im Minimum die Hälfte als Pflegeplätze bewilligt sind. Wir rechnen mit der Offizialisierung in den nächsten Monaten.» Wie Markus Christen betont, ist «Vita Tertia immer noch an einer engen Zusammenarbeit mit der Sana Fürstenland AG interessiert». «Es gibt so viele Punkte, in denen wir bestens kooperieren könnten.» Dem stimmt auch Mayrhofer zu: «Wir gehen davon aus, dass sich durch sinnvolle Kooperationen zwischen privaten und öffentlichen Anbietern beträchtliche Synergien schaffen lassen.» HERBERT BOSSHART

Casa Solaris

Das neue Gossauer Alterszentrum Casa Solaris an der Ecke Herisauer-/ Bedastrasse ist demnächst bezugsbereit. Nach Auskunft von Clovis Defago von der Livin AG liegen alle notwendigen Bewilligungen vor und ist das Personal mehrheitlich rekrutiert. Es nimmt ab Februar die Arbeit auf. Die Eröffnung erfolgt gestaffelt: Das Haus A wird im März bezogen, die Häuser B und C sind im Mai 2015 bezugsbereit. Die Eröffnung findet am Freitag, 13. März, mit einer offiziellen Feier und am 14. März mit einem Tag der offenen Türe statt. Die Pflegeabteilung im Haus A mit den 32 bewilligten Pflegeplätzen besteht aus Eineinhalb- und Zweieinhalbzimmerwohnungen. Im Haus A ist zudem ein öffentliches Restaurant untergebracht. Die Häuser B und C weisen 24 Zweieinhalbzimmerwohnungen und vier Dreieinhalbzimmerwohnungen auf. Sie sind für «Wohnen mit Service» konzipiert.

BOS

Nachzahlungen steigern Steuereinnahmen

Gossau. Für das Jahr 2014 hatte die Stadt Gossau mit knapp 55 Millionen Franken Steuern gerechnet. Tatsächlich eingegangen sind 57,8 Mio. Franken. Die grosse Abweichung zum

pendente Fälle stehen für das Steuerjahr 2011 in der Statistik und gut 50 für das Steuerjahr 2012. Auch für das aktuelle Steuerjahr 2013 liegt der Veranlagungsstand des Steueramtes Gossau über dem kantonalen Durchschnitt.

1,9 Millionen. Wesentlich stärker hängt dieses erfreuliche Resultat jedoch damit zusammen, dass die Pendenzen aus den Vorjahren in der Regel «grosse Fälle» betreffen, also Personen mit hohen steuerbaren Einkommen und Vermögen. Wenn

Einbringung von Steuerforderungen aus Verlustscheinen. Im Rahmen der Entlastungsmassnahmen 2013 hat die Stadt das Inkasso von Verlustschein-Schulden intensiviert. Im Jahre 2014 konnten so 290 000 Franken eingebracht werden.